

*L. Hagen*

Zweiter Bericht

über die

thurgauische

landwirthschaftliche Armenschule

zu

Bernrain

vom Frühjahr 1845 bis zum Frühjahr 1846.

---

Weinfelden,  
gedruckt bei Wilhelm Ruesf.  
1846.

### **Mitglieder des Comité's der landwirthschaftlichen Schule.**

- Herr Dekan Pupikofser in Bischofszell, Präsident.  
„ Pfarrer Diethelm in Weinfelden, Aktuar.  
„ Präsident Dr. Kern in Frauenfeld.  
„ \* Seminar-Direktor Wehrli in Kreuzlingen.  
„ Max. v. Scherer zu Kastel.  
„ Regierungsrath Mörkofser in Frauenfeld.  
„ \* Pfarrer Steiger in Egelskofen.  
„ \* Oberrichter Bogler in Kreuzlingen, Kassier.  
„ Med. Dr. Müller in Kreuzlingen.

Die mit \* bezeichneten Mitglieder des Comité's bilden die Aufsichts-Kommission, welche unter dem Präsidium des Herrn Pfarrer Steiger über Aufnahme von Zöglingen entscheidet, das Rechnungswesen führt u. s. w. Aufnahmsgesuche sind also an Herrn Pfarrer Steiger zu richten.

---

**Zweiter Bericht**  
über die  
**thurgauische landwirthschaftliche Armenschule**  
zu  
**Bernrain**  
vom Frühjahr 1845 bis zum Frühjahr 1846.

---

Den Freunden der landwirthschaftlichen Armenschule zu Bernrain ist im ersten Jahresberichte die Geschichte der Stiftung dieser Anstalt in Erinnerung gebracht worden. Zugleich wurden auch die Grundsätze dargelegt, auf welche das Erziehungswerk in der Anstalt aufgebaut werden sollte und gezeigt, wie sie in dem einen Worte „bete und arbeite“ ihren gemeinsamen Boden haben.

Wenn nun schon damals aus den Erfahrungen, welche die kurze Zeit der Wirksamkeit unserer Armenschule darbot, die Zuversicht geschöpft und ausgesprochen werden konnte, daß sie als ein gelungenes Werk angesehen werden dürfe, so ist es für das Comité eine doppelte Freude, jene Versicherung wiederholen zu können. Vom Frühjahr 1845 bis zum Frühjahr 1846 hat die Armenschule, obschon sie durch die äußere Einrichtung derselben noch mit vielfachen Störungen bedroht war, eines segensvollen Gedeihens sich erfreut und das Vertrauen aller Derer gewonnen, welche sich mit ihrer Einrichtung und mit dem in derselben herrschenden Geiste näher bekannt machten.

Um denjenigen Freunden der Anstalt, welche nicht Gelegenheit hatten, persönlichen Augenschein von ihr zu nehmen, das im

ersten Jahresberichte vorgeführte Bild mit einigen Zügen zu vervollständigen, ersuchen wir sie, uns im Geiste zu der Prüfung zu begleiten, welche am 5. Mai 1845 in Gegenwart der Mitglieder des Comité's und zahlreicher Gäste unter der Leitung des Schulinspektorats statt hatte. Im Lehrzimmer saßen 20 Knaben, vom 16. bis 8. Altersjahre in einfachster Kleidung versammelt. Aus ihren Gesichtszügen schon konnte der Beobachter erkennen, daß ein frühes Mißgeschick sie betroffen und sie als Waisen und Verlassene aus den verschiedensten Gegenden zusammen gebracht habe. Zugleich aber sprach aus ihren Augen eine Zufriedenheit und innere Ruhe, die Zutrauen zu ihnen weckte. Ein einfaches Lied, von einigen Zöglingen des Seminars begleitet, bereitete dann zur Prüfung vor. Dann wurden biblische Erzählungen von ihnen gelesen, wenn auch nicht von allen fertig, doch verständlich, und mit einem Ausdrucke von Aufmerksamkeit, der nicht verkennen ließ, daß sie den Inhalt erfassen. Dieß zeigte sich noch deutlicher im Wiedererzählen des Gelesenen und im Vortrage der auswendig gelernten Sprüche und Lieder; mit richtigem Takte wurden dabei die Hauptsachen der Erzählungen hervorgehoben, die bedeutsamsten Satztheile vor andern aus, mit geziemender Bescheidenheit (nicht deklamatorisch) betont. Im Rechnen fiel besonders auf, wie nicht nur die Unart vermieden war, allzuschwere oder fremdartige Aufgaben zu produziren, sondern alle Aufgaben aus den nächsten Verhältnissen der Armenschule gewählt waren, und die Knaben mit sichtbarer Theilnahme an der Sache selbst solche Rechnungen lösten. Diese Theilnahme am gemeinschaftlichen Haushalte, verbunden mit den Gefühlen der Liebe gegen den Pflegevater, sprach sich auch in den kleinen Aufsätzen aus, welche sie während der Prüfung nach angewiesenen Aufgaben niederschrieben. Endlich kam dann noch etwas Erdbeschreibung, Vaterlandsgeschichte und Zeichnen zum Beweise, daß alle Unterrichtsfächer einer Gemeindeschule auch hier ihre Berücksichtigung gefunden haben —, und einige bekannte einfache und kindliche Lieder, bei denen selbst die Zuhörer mit einzustimmen sich nicht enthalten konnten, schlossen die Prüfung. — Der wohlthuende Eindruck des Ganzen sprach sich nicht nur in den freundlichen Ansprachen aus, mit welchen die Vorsteher von den Zöglingen und ihrem Lehrer

und Pflagevater Abschied nahmen, sondern war auch nachher Gegenstand vergnügter Unterhaltung, und hat auch später dem Hause noch manchen willkommenen Besuch herbeigeführt. Wie könnte es auch anders sein? Gilt ja doch auch von diesen jungen Seelen das Wort: sie waren verloren (oder wenigstens in großer Gefahr verloren zu gehen) und sind wieder gefunden worden. Ja wir dürfen vertrauen, daß der kurze Aufenthalt in der Anstalt keinem ohne Nutzen gewesen ist, und in der größern Zahl einen festen Grund zur Besserung gelegt hat.

Indem das Comité mit wahrer Freude auf den Erfolg der zwei ersten Jahre des Bestandes der Anstalt hinblickt und dabei voraussetzt, daß die Wohlthäter und Stifter derselben diese Freude theilen, wäre es wohl überflüssig, den nun folgenden Mittheilungen über die Reparatur des Hauses und über den Ankauf noch einiger wohlgelegener Ländereien eine Entschuldigung voraus zu schicken. Die Ueberzeugung nur, daß alles zum wahren Vortheil der Anstalt geschah, und aller unnütze Aufwand möglichst vermieden wurde, und daß der Zweck gut sei, die Erreichung desselben unter einem höhern, vertrauensfesten Schutze stehe, hat das Comité bei seinen diesfälligen Entschlüssen geleitet, und es zweifelt nicht, daß eine unbefangene Prüfung die getroffenen Anstalten gut heißen werde.

Das Gut wurde nämlich durch den Ankauf von  $3\frac{1}{2}$  Juchart guten, mit Obstbäumen besetzten Acker- und Wieslandes erweitert. Der Ankauftspreis desselben beläuft sich auf 1860 fl. Dadurch ist ein Grundeigenthum von 20 Juchart gewonnen worden, das für die Beschäftigung der Zöglinge hinreicht, und ihnen Gelegenheit gibt, in allen Fertigkeiten des Landbaues sich zu üben. Denn die Anstalt ist nun in den Stand gesetzt, 5 Stücke Vieh, worunter auch 2 Ochsen, zu halten, so daß sie nun ihr Land mit eigenem Pfluge befahren kann. Als ein Angebinde dieser Erwerbung hat eine wohlthätige Freundin der Anstalt zu dem früher schon geschenkten Pfluge auch noch ein Paar Zuggeschirre beigelegt.

Eine andere noch bedeutfamere Ausgabe verursachte die Reparatur des Hauses und die Umgestaltung des Innern. Letztere wurde bei der Vermehrung der Zöglinge und bei der Berechtigung des

Hausvaters unerläßliches Bedürfniß; denn die Wohnzimmer, auf eine einfache Haushaltung berechnet, waren zu klein; an einem Schlaßsaale, in welchem wenigstens die Mehrzahl der Zöglinge Raum finden mochten, fehlte es. Wie man aber zu den dadurch gebotenen Veränderungen schreiten wollte, zeigte es sich, daß auch im Erdgeschoße und Keller einzelne Theile baufällig und verschoben seien, daher schon vom Fundamente aus nachgebessert werden müsse; wenn das Bauunternehmen nicht ein ungestaltetes und unzuverlässiges Flickwerk werden sollte. Dadurch sah man sich genöthigt, viel weiter zu gehen, als man Anfangs beabsichtigte. Der vielseitigen Hülfe indeß, welche der Hausvater durch Aufsicht und Rath und gemeinsam mit den Zöglingen auch durch werkhätige Unterstützung der Arbeiter leistete, und dem redlichen Eifer der Werkmeister ist es zu verdanken, daß die Baukosten im Hause und im Keller, so wie im Torkei und Waschhause nur auf 2700—2800 fl. anstiegen, wovon in der dießjährigen Rechnung 2282 fl. 40 $\frac{1}{2}$  fr. erscheinen. Vergleichungsweise mit dem frühern und dem jetzigen Zustande der Gebäude ist jene Summe nach allgemeinem Urtheile wirklich sehr mäßig, und man kann sich damit um so mehr zufrieden geben, da jetzt für den möglichen Umfang der Anstalt genügender Raum vorhanden ist, und das Gebäude in allen seinen Theilen dem Zwecke entspricht.

Auf solche Weise ist also das Grundeigenthum der Anstalt mit den darauf befindlichen Gebäuden auf einen Anschaffungswertß von 15,841 fl. 5 $\frac{1}{2}$  er. gesteigert worden.

Der Ertrag des Gutes war im Jahre 1845: an verkauftem Obste 272 fl. 8 fr., an Korn 79 Brtl., an Hafer 56 Brtl., an Einkorn 15 Brtl., an Erbsen 2 Brtl., an Kartoffeln 340 Brtl. (worunter 300 Brtl. franke), an Heu circa 128 Zentner, an Emd 40 Zentner. Alles zu einem mäßigen Preise angeschlagen, Gemüse und Obst für den Hausgebrauch nicht eingerechnet, macht eine Einnahme von . . . . . 1056 fl. 39 fr.  
 Werden davon abgezogen an Ausgaben für  
 Tagelöhne, Gesäme zc. . . . . 246 " 46 $\frac{1}{2}$  "  
 so bleibt immerhin ein Jahresnutzen von . . . 809 fl. 52 $\frac{1}{2}$  fr.

Diese Summe fällt freilich nur dem kleinern Theile nach als Einnahme in die Rechnung, sondern wurde einzig zu dem Zwecke ausgemittelt und hier angeführt, um zu zeigen, daß der Ertrag der Grundstücke im Verhältnisse zu ihrem Kaufpreise stehe. Daß aber der Kostenbetrag der Gebäulichkeiten nicht mit in Anschlag gebracht werden dürfe, versteht sich von selbst, indem ja bei keinem landwirthschaftlichen Gewerbe von dieser Ausdehnung für 25 — 30 Personen Wohnung vorgesorgt werden muß.

Daß aber auch in dem Haushalte Einfachheit und Sparsamkeit herrsche, mag aus der Beilage B. der Rechnung ersehen werden. Nach Abzug von 413 fl. 20 $\frac{1}{2}$  fr., die für Geräthe und Kleider, und 16 fl. 12 fr., die für Zuschuß zum Viehbestande ausgegeben wurden, bleibt der Betrag der eigentlichen Haushaltungskosten nur 812 fl. 6 fr.

Die Zahl der Zöglinge selbst blieb im Jahre 1845 noch auf 17 beschränkt. Mit dem Jahre 1846 dagegen wurde sie auf 20 vermehrt, und später trat noch ein durch das Justiz-Departement zugewiesener heimatloser Knabe ein. Wie die innere Einrichtung vollendet und mehr Raum gewonnen war, hätte man allerdings die Zahl der Zöglinge noch vermehren können; auch waren mehrere dringende Anmeldungen eingegangen; allein aus Gründen, die im ersten Berichte weitläufig aneinandergesetzt und gerechtfertigt wurden, glaubte man einstweilen mit neuen Aufnahmen noch länger zuwarten zu sollen, bis die vorhandenen Zöglinge angewöhnt seien. Immerhin wird man es sich zur Pflicht machen, eingehende Anmeldungen nach Maßgabe ihrer Dringlichkeit möglichst zu berücksichtigen.

Damit jedoch die Freunde der Anstalt und namentlich die Vorsteherchaften sich nicht befremden, wenn einzelnen Gesuchen um Aufnahme von Zöglingen nicht entsprochen wird, bringen wir in Erinnerung, daß die Regel festgehalten wird, nicht nur bloß nach abgemessenen Zeiträumen neue Zöglinge aufzunehmen, sondern auch einzig solchen Zöglingen Aufnahme zu gewähren, die noch nicht über 10 Jahre alt, körperlich gesund und geistig bildungsfähig sind. Bei Kindern derjenigen Menschenklasse, für welche diese Anstalt bestimmt ist, sind in der Regel üble Gewohnheiten und lasterhafte

Neigungen schon so tief eingewurzelt, daß eine Anstalt, wie die unsrige ist, bei ihrer einfachen Einrichtung darauf verzichten muß, an einem schon so weit verirrten Menschen ihren Zweck zu erreichen. In solchen Fällen kann man nur von einer eigentlichen Rettungsanstalt, wie diejenige in der Bächtelen ist, und von ihrer strengen Zucht Hilfe erwarten. Daß aber auch bedungen wird, es müssen die aufzunehmenden Zöglinge körperlich gesund und geistig bildungsfähig sein, liegt in dem Zweck der Anstalt, zu erziehen, und nicht bloß körperlich zu heilen oder zu verpflegen. Die letztern Zwecke können eben so gut im häuslichen Kreise erreicht, oder es müßten dafür andere dazu besonders eingerichtete Anstalten gesucht und in's Leben gerufen werden, wie Armenhäuser, Spitäler u. s. w.

Vorausgesetzt, für die Aufnahme in die Armenschule seien alle andern Bedingen erfüllt, so ist für den wirklichen Eintritt in dieselbe noch erforderlich, daß dem Zöglinge als Ausweisschriften ein Heimathschein oder eine Bürgerrechtsbescheinigung, ein Taufschein und ein Impfschein; ferner an Kleidungsstücken 4 gute Hemden, 4 Mastücher, 1 Paar Sommerstrümpfe, 2 Paar Winterstrümpfe, 2 Paar Schuhe, und endlich alle andern doppelten Zubehörenden zu einem Werktags- und zu einem Feiertagsanzuge mitgegeben werden.

Wenn die Armenschule unter der Leitung des Hrn. Bisegger und dem Beistand seiner wackern Schwester als Haushälterin schon im ersten Jahre allen billigen Erwartungen und Hoffnungen in dem Maße genügte, daß wir alle Ursache hatten, ihrem fernern Gedeihen mit vollem Vertrauen entgegen zu sehen, so dürfen wir dieses Vertrauen jetzt um so freudiger aussprechen, da die Schwierigkeiten des ersten Anfangs überwunden sind, und Hr. Bisegger in seiner Gattin, Angelika Wellauer von Thundorf, mit welcher er am 19. Mai 1846 getraut wurde, der um ihn versammelten Armenfamilie eine Hausmutter gegeben hat, welche mit ihm in gleicher Liebe, Frömmigkeit und Umsicht für die Erziehung der ihnen anvertrauten Kinder sorgt. Gott gebe zu ihrem Werke seinen Segen und erwecke ferner in allen Gemeinden des Kantons die Herzen zu freudiger Wohlthätigkeit für die Armenziehung!

## R e c h n u n g

über die Hauptkassa der thurgauischen landwirthschaftlichen Ar-  
menschule zu Bernrain vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1845.

### Einnahmen :

	fl.	fr.	fl.	fr.
1. Saldo von voriger Rechnung			882	21
2. Eingegangene Stiftungsbeiträge laut Beilage A			2370	42
3. Besondere Geschenke				
1) Durch Hrn. Pfarrer Keller in Lang- ridenbach	2	42		
2) Durch Hrn. Pfr. Spiller in Busnang	5	—		
3) Durch Hrn. Pfr. Hanhart im Gnach	—	48		
4) Legat von Fran W. Magdal. Scherb, geb. Kreis sel. von Bischofszell	202	30		
5) Von einem Ungenannten	50	—		
			361	12
4. Kostgelder.				
Für 15 Knaben wurde bezahlt			732	55
Summa der Einnahmen :			4346	58

### Ausgaben :

1. Kapitalabzahlungen und Zinse.				
1) Terminzahlung für gekauftes Land an die Pfrundverwaltung Emmishofen	130			
2) Verzinsung der ganzen Kapitalschuld	361			
			491	—
2. Haushaltungskonto.				
Laut Beilage B. wurde an die Kasse des Hausvaters abgegeben			2983	27
Hierunter sind inbegriffen für Bauten und Inventargegenstände 2712 fl. 43 fr.				
3. Befoldung und Geschenke.				
1) Jahresgehalt des Hausvaters	250	—		
2) Neujahrs Geschenk an denselben	10	48		
3) Dito an die Haushälterin	5	24		
			266	12
4. Verschiedenes.				
1) Druck des Jahresberichts nebst Buch- binderlohn	49	5		
2) Porto u. dgl.	2	7		
			51	12
Summa der Ausgaben :			3791	51

## Schlußrechnung.

	fl.	kr.	fl.	kr.
Die Einnahmen betragen			4346	58
Die Ausgaben			3791	51
Saldo auf neue Rechnung			<u>555</u>	<u>7</u>

## Vermögensbestand

den 31. Dez. 1845.

## Aktiva:

1. Liegenschaften.				
1) Gebäulichkeiten und Land laut vor- ziger Rechnung	11698	25		
2) Werthvergrößerung der Gebäulich- keiten durch Bauten laut Beil. B.	2282	40 $\frac{1}{2}$		
3) Neu angekauftes Land	1860	—		
			<u>15841</u>	<u>5<math>\frac{1}{2}</math></u>
2. Fahrhabe.				
1) Vorräthe an Produkten	488	10		
2) Viehstand	366	36		
3) Geräte, Möbeln, Betten, Kleider sc.	969	32 $\frac{1}{4}$		
			<u>1824</u>	<u>18<math>\frac{1}{4}</math></u>
3. Baarschaft.				
1) In der Hauptkasse laut vorstehender Rechnung	555	7		
2) In der Haushaltungskasse laut Bei- lage B.	84	45 $\frac{1}{2}$		
			<u>639</u>	<u>52<math>\frac{1}{2}</math></u>
4. Restirende Kostgelder.				
Die Kostgelder betragen vom 1. Januar bis 31. Dezember 1845	670	37 $\frac{1}{2}$		
Restirende Kostgelder von vorjähriger Rechnung	126	12		
Summa:	<u>796</u>	<u>49<math>\frac{1}{2}</math></u>		
Laut Rechnung wurde bezahlt	732	55		
			<u>63</u>	<u>54<math>\frac{1}{2}</math></u>
5. Versprochene und noch zu bezahlende Beiträge laut Beilage A			5305	13
Summa der Aktiva			<u>23674</u>	<u>23<math>\frac{3}{4}</math></u>

## Passiva.

1. Kapitalschulden.				
1) Laut vorjähriger Rechnung betragen die sämtlichen Kapitalschulden	8300	—		
Daran wurde abbezahlt	130	—		
Restiren davon noch	8170	—		

	fl.	fr.	fl.	fr.
Transport	8170	—		
2) Für das neu angekaufte Land wurde wurde man schuldig	1860	—	10030	—
2) Natuzinse.				
Bon obigen Kapitalschulden betragen die Natuzinse bis Martini			145	—
Summa der Passiva			10175	—

### Bilanz.

Die Aktiva betragen	23674	23 $\frac{3}{4}$
Die Passiva betragen	10175	—
Das Vermögen der Anstalt besteht daher in	13499	23 $\frac{3}{4}$
Hierunter sind inbegriffen die erst künftig noch an sie zu bezahlenden Beiträge (s. Aktiva 5)	5305	13
Ohne dieselben beträgt das Vermögen der Anstalt nur	8194	10 $\frac{3}{4}$

## Beilage A.

Tabelle über die Stiftungsbeiträge zur Armenschule.

	Beiträgen d. e.		Zahlung im Jahre 1845.		Inverhältniß und Gespen.		Hest des netipro- dhen Beitrags den 31. Dec. 1845.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Schurgau	800		260	52			600	4/4
Stroßer Rath des Kantons Schurgau	2000		500	30			1500	36
Mus. der Sammlung für die Mächteleinmahl	15	24		20			15	2/4
Ev. Pfeilrangen und Mätrweil	100			42	7	24	100	46
" Heben	26	58					26	40
Kath. Heben	146	52	146	52				34
Ev. Mawangen	17	14	13	30			3	38
Mawangen und Schlattingen	121	36					121	30
" Berlingen	147	30	86	20	24		60	46
" Mischofsgell und Gampweil	427	10	242	42	48		176	40
Kath. Mischofsgell	45	34					45	34
Ev. Murg	340	32	57	54	1		282	44
" Tiefenhofen	237	30	53				183	38
Kath. Tiefenhofen	116	4	45	10	54		70	30
Ev. Egelschhofen und Scuryridenbach	242	36	49				192	6
" Ermatingen	55	56	25	4	1	54	30	6
Kath. Ermatingen	350	52	83	36	4	30	30	52
Ev. Ermatingen	35	58	8				262	54
Gachnang und Berthou	69	58	69	22	36		27	58
" Gertheben	5298	28	1580	30	16	36	2701	24

Beitragende.	Hest des verpro- chenen Betrags den 31. Dez. 1844.		Zahlung im Jahr 1845.		Unerhaltlich und Spesen		Hest des verpro- chenen Betrags den 31. Dez. 1845.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Transport								
Ev. Guttlingen	5298	28	1589	30	16	34	3701	24
" Guttlingen	47	40	36	22		6	10	42
" Kirchberg	49	30	39	15		15	10	
Kath. Kreuzlingen	159	23	49	24	6	21	101	2
Ev. Marfleiten	46	48	40	24	3		3	24
" Marfleiten	192	12	21	32	1	40	192	12
" Neufirch im Gnach	85	36					62	24
" Muhschauen	164	24					164	24
" Muhschauen	80	18					80	18
" Pfynd und Weiningen	5	20					5	20
" Salmfisch und Romanshorn	57	26	21	36			35	24
" Scherzingen und Oberhofen	19	27	4	40			14	46
" Schlatt	125	27	71	12			54	15
" Huttweilen	13	30					13	30
" Sitterdorf und Biffelschlacht	82	46	37	34			45	42
" Streckborn	200		100	22	6	18	93	20
" Sulgen, Erlen und Berg	137	43	86	45			50	58
" Lagerweilen	589	12	242	48			345	24
" Weinfelden	145	55	23	25			122	10
" Wigoltingen und Napersweilen	75	10					75	10
" Mullheim	12	44					12	44
" Kulthorff	31	41	14	17	1	34	15	50
" Brauman und Hofenrud	92	20					92	20
	7712	3	2370	42	36	8	5305	13

### Anmerkungen.

- 1) Was von evang. B u ß n a n g und von evang. K e n f i r c h im E g n a c h mehr, als subskribirt worden, übersandt wurde, ist in der Rechnung unter den „besondern Geschenken“ aufgeführt.
- 2) Von S c h l a t t giengen durch Wohnungsveränderung 16 fl. 12 fr. an H ü t t w e i l e n über, von welchen aber 2 fl. 42 fr. schon voriges Jahr bezahlt, und auch in der vorjährigen Tabelle unter „Hüttweilen“ als eingegangen berechnet sind, daher dort das Eingegangene 2 fl. 42 fr. mehr ist, als das Versprochene.
- 3) Leider kamen in der vorjährigen Tabelle folgende Versehen vor, deren Berichtigung nothwendig ist:

Der Beitrag von H a u p t w e i l (56 fl. 56 fr.) wurde doppelt, unter dem Namen „Bischofszell“, und unter dem Namen „Hauptweil“ berechnet; ebenso der von Braunau (40 fl.) unter „Brunau“ und unter „Brunau und Hofenruck“. Und der unter dem Namen: „kathol. Ketzweil“ verzeichnete Beitrag (50 fl.) ist aus der Gemeinde „D o z w e i l.“

## Beilage B.

Haushaltsrechnung vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1845.

## Einnahmen.

	fl.	fr.	fl.	fr.
A. Saldo von letzter Rechnung			22	9
B. Aus der Hauptkasse			2983	27
C. Für verkaufte landwirthschaftl. Erzeugnisse				
1. Vom Jahre 1844	203	22		
2. Vom Jahre 1845	372	11		
			575	33
D. Zufällige Einnahmen			27	23
Summa aller Einnahmen			3608	32

## Ausgaben.

A. Für Geräthe.				
1. Hausgeräthe	65	26		
2. Landwirthschaftliche Geräthe	74	26		
3. Handwerksgeräthe		20		
4. Lehrmittel	37	17		
5. Betten	79	22		
6. Kleider	156	29½		
			413	20½
B. Viehstand			16	42
C. Haushaltungskosten.				
1. Lebensmittel.	fl.	fr.		
a. Brod	199	48½		
b. Mehl	14	48		
c. Hafermehl	100	14		
d. Fleisch	69	15		
e. Salz	14	51		
f. Erbsen, Gerste u.	15	30		
			414	26½
2. Beleuchtung		14	26	
3. Wasche		17	19	
4. Reparaturen an Geräthen		25	12	
5. Landwirthschaftliche Unkosten		18¼	1½	
			655	25
D. Dienstlöhne			116	6
E. Bauten			2282	40½
F. Arzneikosten			6	42
G. Porto, Steuern, Frohnen			15	53½
H. Verschiedenes			16	57
Summa aller Ausgaben			3523	46½
<b>Schlußrechnung.</b>				
Die Einnahmen betragen			3608	32
Die Ausgaben			3523	46½
Saldo auf neue Rechnung			84	45½

☞ Die verehrlichen Pfarrämter, welche bisher die Güte hatten, die Beiträge für die Armenschule einzusammeln, sind freundlich ersucht, sowohl die noch rückständigen, als die mit Ende des Jahres 1846 fälligen Beiträge einzusammeln und an den Kassier der Anstalt, Hrn. Oberrichter Vogler in Kreuzlingen einzusenden.